



Heute lebt Lorenzo Annese immer noch in Bokensdorf. Links: Annese an seinem letzten Arbeitstag im Werk. Das Cover des Buchs zeigt ihn in seinem Käfer.

FOTOS (4): PRIVAT

Aus dem Leben eines VW-Gastarbeiters: Lorenzo Annese veröffentlicht Buch

Italiener schildert sein Leben in Bokensdorf und bei Volkswagen – Biografie erscheint zunächst nur auf italienisch

VON STEFFEN SCHMIDT

WOLFSBURG. Wolfsburg und Italien: Das gehört einfach zusammen. Das Gastarbeiterabkommen mit dem Land südlich der Alpen lockte seit Ende der 50er Jahre tausende an junge italienischen Männern in die Autostadt am Mittelrandkanal. Viele von ihnen blieben, holten oftmals ihre Familien nach und trugen damit nicht nur maßgeblich zum Erfolg Volkswagens bei sondern bereicherten auch das gesellschaftliche und kulturelle Leben Wolfsburgs.

Einer der ersten Gastarbeiter war Lorenzo Annese. Der 83-Jährige, der heute immer noch in Bokensdorf lebt, hat seine Erinnerungen an diese Zeit und sein bewegtes Leben nun zu Papier gebracht. Sein Buch „Das Leben eines Gastarbeiters“ wird am 20. Februar

veröffentlicht – zunächst allerdings nur auf Italienisch. Sollte sich das Buch gut verkaufen, will Lorenzo Annese es auch übersetzen lassen.

Satte drei Jahre arbeitet Lorenzo Annese gemeinsam mit seinem Sohn, einem Professor in Italien, an dem Werk, das mit seiner Reise nach Wolfsburg beginnt. Damals, 1958, ist er gerade einmal 20 Jahre alt. Wie damals für so viele junge Italiener, sind die Jobaussichten in seinem Heimatland düster. „Hier in Niedersachsen fehlten Arbeitskräfte in der Landwirtschaft und mein italienisches Heimatdorf Alberobello in Apulien bot keine Perspektive mehr – da war ein Monatslohn von 180 Mark in Deutschland ein verlockendes Angebot“, beschreibt Lorenzo seinen Weg nach Niedersachsen.

Er entschließt sich, das Angebot anzunehmen. Nach dreitägiger Zugfahrt erreicht Annese schließlich Wolfsburg – und kommt schnell an. Bereits an seinem zweiten Tag

lernt er bei einem nachrichtlichen Spaziergang durch Bokensdorf Frieda – die Liebe seines Lebens – kennen.

Aber auch beruflich will Lorenzo, der zunächst in der Landwirtschaft beschäftigt ist, vorwärts kommen. Die Türme der großen Autofabrik im nahen Wolfsburg locken den jungen, ehrgeizigen Mann. „Ich habe immer die Arme hochgekrempelt und war mir nie für eine Arbeit zu schade. Meinen größten Traum habe ich nie aufgegeben: Im VW-Werk arbeiten zu dürfen“, betont er.

Doch seine schriftlichen Bewerbungen an Volkswagen werden zunächst immer direkt abgelehnt. Entmutigt lässt sich Lorenzo davon nicht. Im Gegenteil: Er ergreift die Initiative und fasst einen cleveren Plan: „Ich bin zur Wache 17 gegangen und habe mich einer Besuchergruppe angeschlossen. Während der Werksführung habe ich mich dann abgesetzt und bin schnurstracks in die Personal-



Lorenzo (rechts) kam zunächst als Feldarbeiter nach Bokensdorf.

abteilung marschiert, dort wollte ich den Chef sprechen!“, erinnert er sich.

Dort allerdings wollen ihn die Sekretärinnen direkt abwimmeln, doch dann betritt plötzlich ein großer, eleganter Mann – u brigens der damalige VW-Personalchef – den Raum und fragt den jungen Italiener nach seinem Anliegen. Lorenzo überzeugt mit seiner Hartnäckigkeit und wird 1961 als Schweißer im Rohbau bei Volkswagen an-

gestellt. Der Traum vom Job im Werk ging doch noch in Erfüllung.

Auch für Volkswagen macht sich die Einstellung Lorenzos schnell bezahlt. Denn ein Jahr später, 1962, beginnt im großen Stil anzuwerben. Lorenzo wird als „Verbindungsmann“ für seine Landsleute eingesetzt. Die logische Konsequenz: 1965 wählen ihn seine Kollegen zum ersten ausländischen Betriebsrats-

mitglied in der Bundesrepublik Deutschland. Als überzeugtes IG Metall-Mitglied setzt sich Lorenzo bis zu seinem Ruhestand 1993 – gemeinsam mit 200 Vertrauensleuten – für die Integration seiner ausländischen Kollegen im VW-Stammwerk ein. „Mir liegt das Miteinander der Kulturen einfach sehr am Herzen“, hebt der Italiener hervor. Für sein Engagement verleiht ihm der italienische Staat sogar den Titel „Ritter der Arbeiter am Kreuz der Republik Italien“. Und auch wenn Lorenzo Annese sein Heimatland Italien für immer im Herzen trägt, fühlt er sich in Bokensdorf seit Jahren zuhause.

Die vollständige Geschichte des sympathischen Italieners kann nun ab dem 20. Februar nachgelesen werden. Unter www.stiloeditrice.it/scheda-libro/lorenzo-annese/vita-da-gastarbeiter-9788864792415-187.html kann das Buch bestellt werden – auch nach Wolfsburg. Ab drei Exemplaren ist der Ver-